

ZUERST
WAR DER AFFE,
DANN
KAM DER MENSCH
UND JETZT,
DER
NOPL



allerdings nicht mehr. In seine kleinen Strichzeichnungen verpackt er humorvoll und satirisch seine Sicht der Welt. Schrittwieser führt eine feine Klinge, das Grobe, Derbe ist nicht sein Metier. Kreativität

Kreatives Chaos

Peter Schrittwieser ist ein unermüdlich Schaffender. Seit 30 Jahren gibt es die Schrittwieser-Karikaturen und Comics bereits. Seit 15 Jahren residiert der Künstler,

„Ich hab immer schon gerne gezeichnet und geschnitzt“, plaudert Schrittwieser aus seinen Anfängen. Eine spezielle Ausbildung hat er nie absolviert, „das war damals nicht so üblich“. Er ist Autodidakt, hat als

Das Grobe ist nicht seine Welt

Der Künstler Peter Schrittwieser, alias Mister Nopl

Sie kennen den „Nopl“? Den, der von sich sagt: „Ich heiße Nopl, weil ich nicht größer als ganz klein bin!“ Umgangssprachlich ist der Nopl ja tatsächlich ein Kleiner – aber in den letzten zehn Jahren ist er ein Großer geworden, denn er ist der Held einer Grußkartenserie, die der Künstler Peter Schrittwieser 2003 entworfen hat. Über 60 Motive zieren inzwischen die „Noplkarten“ – Nachdenkliches, Lebensweisheiten, Grüße, Wünsche. Und weil wir im Zeitalter von Handy und Internet leben, gibt es den Nopl längst auch zum Herunterladen und Versmsen. Doch Nopl-Papa Peter Schrittwieser, 64, hat noch einiges mehr zu bieten. Vielen ist der begnadete Zeichner und Karikaturist bekannt aus Kleiner Zeitung, älteren Lesern aber auch aus der Zeit der Südost-Tagespost und dem Magazin Wochenpresse – beide gibt es



„Ich hab immer schon gern gezeichnet und geschnitzt, bin aber Autodidakt.“

hat mit Logik und Fantasie zu tun. „Ich mag es, aufzudecken, dahinter zu schauen, aber immer mit einem versöhnlichen Unterton – es soll schließlich allen Spaß machen“, so seine Devise. Außerdem liebt er die Kombination mit Wortspielen, „das ist meine Spezialität“.

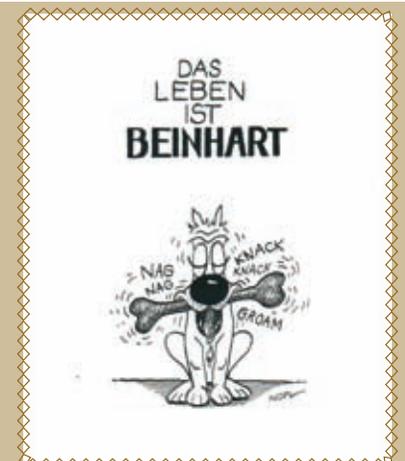
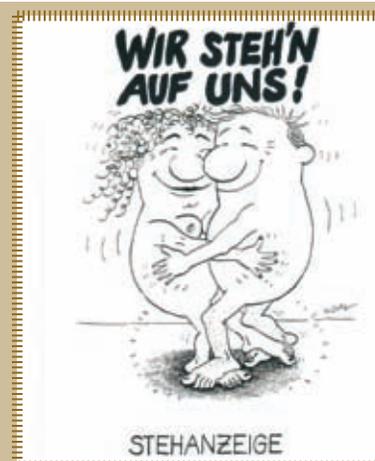
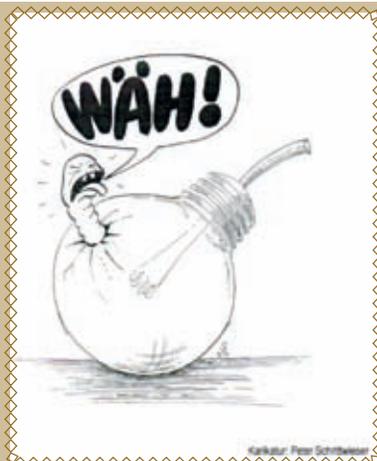
der ursprünglich aus dem Mürztal stammt, in der Grazer Innenstadt in seinem kleinen, bis an die Decke vollgestopften, bunten Atelier, umgeben von Zeichnungen, Skulpturen, Büchern, Stiften, Schnitz- und Zeichentischen – kreatives Chaos, soweit das Auge reicht.

„kleiner Nopl“ schon Fachbücher gelesen und Eigenstudien betrieben. In den 70er Jahren ist er dann beim „Konsum“ in der Werbeabteilung gelandet und hat sich dort mit Kulissen, Flugblättern, Dekoration und anderem seine Spuren verdient. Danach ging es direktissimo in die Selbständigkeit. „Mein Berufsweg hat sich von selbst so ergeben, ohne groß geplant zu sein“, meint er. Das einzige Ziel sei es gewesen, künstlerisch zu arbeiten. Heute trägt er längst offiziell den Titel „freiberuflich tätiger bildender Künstler“.

„Ich bin eher ein gemütlicher Typ, muss nicht die große Karriere machen und ständig im Rampenlicht stehen. Die Arbeit muss Spaß machen“, das ist sein Kriterium.

Sein Herz hängt daran

Neben dem Zeichnen und Schnitzen gibt es da noch seine „Ateliereklassen“, die er seit 1998 leitet. Daran hängt sein ganzes Herz. Hier bietet er ganzjährig Kurse in Zeich-





Peter Schrittwieser mit seiner Skulptur „Meditation“, er hätte gern mehr Zeit fürs Schnitzen.

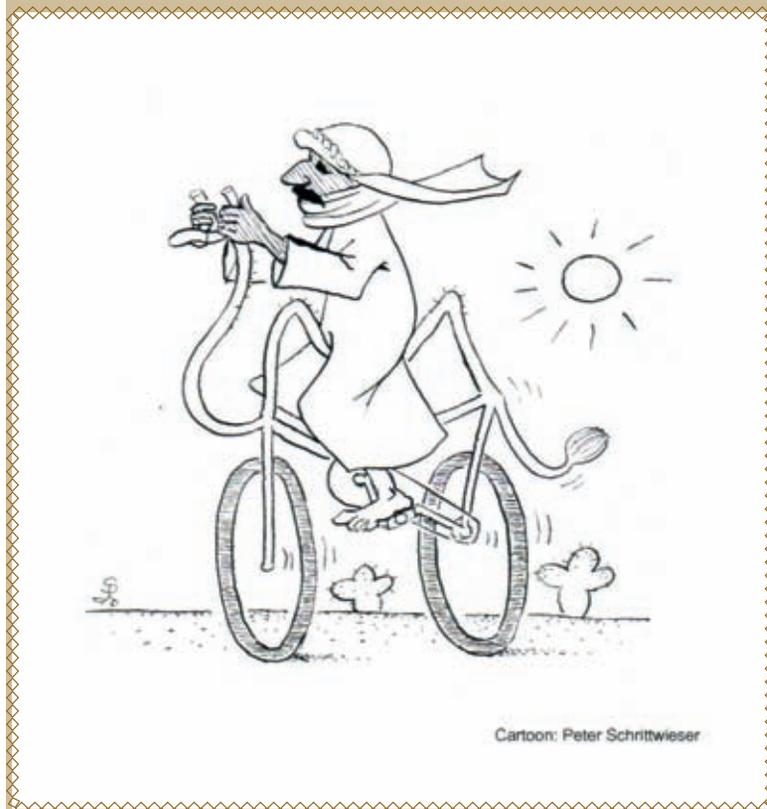
nen, Malen und Schnitzen, privat, aber auch über Volkshochschule und Urania. Seine Kurse sind beliebt und gut besucht, sie finden allesamt in seinen Künstlerstübchen statt. „Die Atmosphäre hier ist einfach eine andere, es ist gemütlich und kreativ, es gibt Musik und Kaffee.“ Und das Unterrichten scheint ihm im Blut zu liegen. Da funkeln die blauen Augen und er strahlt, wenn er berichtet: „Ich versuch einfach, jedem zu helfen, jeder ist anders, hat einen anderen Zugang zur Kunst, man muss die Individualität wahrnehmen.“

Er hat als Erster in seinen Kursen nicht nur auf Aktzeichnen gesetzt, sondern auch auf Grundlegendes wie Materialkunde. Seine Vision: Viele Begriffe vermitteln, mit denen man arbeiten kann – Farbe,

Schattierung, Größe, Kontrast ... Gleichsam als Beleg dafür zeigt er mir seine Holzskulpturen, die er nur so für sich gemacht hat: „Der Kuss“ und „Die Schnecke“ oder die „Zwiderwurzen“. „Dafür hätt ich gern noch mehr Zeit, dass ich meine eigenen Sachen machen kann“, bedauert er.

„Stoff“ wird's für ihn immer geben. „Die Grundidee kommt meist spontan, dann kann die Arbeit auch in drei Minuten fertig sein. Manchmal probiere ich herum, sammle Einfälle, verbessere ein wenig, aber in längstens vier Stunden ist die Karikatur vollendet. Auf den Punkt.

Von Karin Klug



Cartoon: Peter Schrittwieser



„Spieglein, Spieglein an der Wand, was ist das für ein G'wand?“

„Das ist das Adams-Kostüm ... und es ist die Eva drin!“

Karikatur: Peter Schrittwieser



GELÄNDEGÄNGIGES FAHRZEUG

FÜR ALLE DIE SICH GEHEN LASSEN...



JOKER

JOKER

JOKER

JOKER

JA, ICH SETZE ALLES AUF EINE KARTE!



ICH BIN SPRACHLOS WENN ICH AN DICH DENKE!

...DIES WOLLT' ICH DIR EINMAL SAGEN!